



Wirtschaftsbericht 2023

KROATIEN

Juni 2023

Zusammenfassung

Die kroatische Wirtschaft verzeichnet seit Jahren ein überdurchschnittliches Wachstum gegenüber dem Schnitt in der EU. Dieses setzte sich auch 2023 mit einem BIP-Anstieg von 3,1% fort. Als wichtigste Wachstumstreiber erwiesen sich wiederum der dank dem robusten Arbeitsmarkt boomende Privatkonsum und die durch die EU-Fonds beflügelten öffentlichen Investitionen. Kroatien erreichte 2023 nach Angaben von Eurostat 76% des durchschnittlichen Lebensstandards in der EU, gemessen am BIP pro Kopf in Kaufkraftstandards.

Für 2024 wird trotz Unsicherheiten erneut mit einem soliden Wachstum gerechnet, getrieben durch die umfangreichen Transfers aus den EU-Töpfen. Kroatien ist in Prozent des nationalen BIP der meistbegünstigte Mitgliedstaat des EU-Konjunkturpakets NextGenerationEU. Experten äussern jedoch vermehrt Bedenken hinsichtlich der Nachhaltigkeit des primär auf EU-Geldern basierenden Wachstums. Es bestehen weiterhin strukturelle Schwächen, Herausforderungen und Risiken, welche das weitere Wachstum verlangsamen könnten.

Die Aussenhandelsstatistik verzeichnete 2023 eine Abschwächung. Der Warenaustausch mit dem Ausland ging um 5,5% im Vorjahresvergleich zurück. Dies ist auf die tieferen Energiepreise, aber auch auf die Verlangsamung der Wirtschaftsleistung bei den wichtigsten Handelspartnern zurückzuführen. Die Wirtschaft bleibt stark import- und dienstleistungsorientiert. Das hohe Warenhandelsdefizit wird durch den Dienstleistungshandel wettgemacht. Die ausländischen Direktinvestitionen erreichten 2023 wieder solide Zahlen. Investoren sind mit administrativen Barrieren konfrontiert. Klientelismus und Korruption bestimmen das Geschäftsumfeld weiterhin.

Die bilateralen wirtschaftlichen Beziehungen sind gut, wenn auch quantitativ ausbaufähig. Der Warenhandel mit der Schweiz ist bescheiden und entwickelt sich weniger dynamisch als mit anderen Staaten in der Region. Das Handelsvolumen nahm 2023 um 6% zu und betrug 687,6 Mio. CHF. Bei schweizerischen FDIs wurde 2023 wiederum ein solider Zufluss von 94,2 Mio. EUR verzeichnet. Trotz dieser positiven Entwicklung gehört die Schweiz nicht zu den Hauptinvestorenländern. Die Wiederbelebung der Konjunktur und die massiven EU-Beihilfen dürften einen Anreiz zum Ausbau der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen geben.

Kroatien erreichte 2023 zwei wichtige Meilensteine zur vollständigen europäischen Integration: Am 1. Januar 2023 wurde der Euro als Nationalwährung eingeführt und das Land wurde Mitglied des Schengen-Raums, wodurch weitere positive Auswirkungen auf den Wirtschaftsstandort Kroatien entstanden sind. Als nächstes Ziel strebt das Land die OECD-Mitgliedschaft an. Im Rahmen der laufenden Beitrittsverhandlungen müssen Reformen durchgeführt werden, welche das Geschäftsumfeld weiter verbessern sollten.

INHALTSVERZEICHNIS

1	WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN	3
2	PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN	4
3	AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK	5
3.1	Politik, Prioritäten des Landes	5
3.2	Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial)	6
4	AUSSENHANDEL	6
4.1	Entwicklung und allgemeine Aussichten	6
4.1.1	<i>Warenhandel</i>	6
4.1.2	<i>Dienstleistungshandel</i>	7
4.2	Bilateraler Handel	7
4.2.1	<i>Warenhandel</i>	7
4.2.2	<i>Dienstleistungshandel</i>	7
5	DIREKTINVESTITIONEN	8
5.1	Entwicklung und allgemeine Aussichten	8
5.2	Bilaterale Investitionen	8
6	WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG	9
6.1	Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung	9
6.2	Interesse des Gastlandes für die Schweiz	9
ANHANG 1 - Wirtschaftsstruktur		10
ANHANG 2 - Wichtigste Wirtschaftsdaten		11
ANHANG 3 - Handelspartner		12
ANHANG 4 - Bilateraler Handel		13
ANHANG 5 - Hauptinvestoren		14

1 WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN

Nach Angaben des kroatischen Statistikamts legte das kroatische Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2023 um 3,1% im Vorjahrsvergleich zu. Mit einem **stärkeren Wachstum als von Analysten zuvor prognostiziert**, lag Kroatien hinter Malta auf Platz zwei in der Europäischen Union (EU). Nach einem starken BIP-Rückgang während der COVID-Krise (-8,6%) im Jahr 2020 verzeichnete das Land 2021 einen wirtschaftlichen Aufschwung mit einer Wachstumsrate von 13,8%. Im Jahr 2022 setzte sich die positive Entwicklung mit einer Rate von 6,3% fort. Die prompte Erholung ist umso bemerkenswerter, weil die kroatische Wirtschaft fast ein Jahrzehnt brauchte, um sich von der globalen Finanzkrise 2007-2008 zu erholen. Der **wichtigste Wachstumstreiber** bleibt der private Konsum, welcher vor allem auf den robusten Arbeitsmarkt, den anhaltenden Lohnanstieg insbesondere im öffentlichen Sektor sowie den boomenden Tourismus zurückzuführen ist. Angetrieben wird das Wachstum ferner auch von öffentlichen Investitionen, die auf der Nutzung von EU-Fördermitteln beruhen. Durch ein seit drei Jahren weit über dem EU-Durchschnitt liegendes Wirtschaftswachstum hat sich **Kroatien dem durchschnittlichen Lebensstandard der EU angenähert**. So erreichte das jüngste Mitglied 2023 nach Angaben von Eurostat ein Kaufkraft-bereinigtes BIP pro Kopf von 76% des EU-Schnitts. Im Jahr 2022 lag dieser Wert bei 73% und 2013, dem ersten Jahr der EU-Mitgliedschaft, bei nur 62%.

Zu den Erfolgen gehört 2023 auch eine **kontinuierliche Konsolidierung der Staatsfinanzen**. Es konnte erneut eine fünfprozentige Reduktion der Gesamtverschuldung auf 63% des BIP verbucht werden. Zwar wurde nach dem letztjährigem Budgetüberschuss 2023 wieder ein leichtes Budgetdefizit von -0,7% des BIP verzeichnet. All diesen positiven Entwicklungen trugen auch die wichtigsten internationalen Ratingagenturen Rechnung, indem sie die **Kreditwürdigkeit Kroatiens auf einen historischen Höchststand anhoben**. Diese ist nun der Stufe des geringen Kreditrisikos einen Schritt nähergekommen. Die Euro-Einführung am 1.1.2023 verlief ohne grössere Schwierigkeiten. Die befürchtete inflationstreibende Wirkung ist laut offiziellen Analysen nicht eingetreten und hatte nur eine geringe Auswirkung auf die Inflation.

Trotz dieser insgesamt positiven Entwicklung warnen Analysten vermehrt vor Herausforderungen einer auf Privatkonsum und EU-Geldern ruhender Wachstumsstruktur und **stellen die Nachhaltigkeit des Wachstums in Frage**. Dies insbesondere in Anbetracht der seit Monaten zurückgehenden Industrieproduktionsraten und den generell schwachen Warenexporten. Kroatien kämpfte 2023 weiterhin mit einer **hohen Inflation**. Vor allem die steigenden Lebensmittel- und Dienstleistungspreise trieben diese trotz Regierungsmassnahmen zur Inflationsbekämpfung auf die im EU- und Eurozone-Vergleich **hohen 8%**. Ein dominierender Staatssektor, mangelnde Wettbewerbsfähigkeit, ein zu hohes Gewicht des Tourismussektors, eine ungleichmässige regionale Entwicklung und eine bedenkliche demographische Entwicklung machen dem Land weiterhin zu schaffen. Das Wohlergehen des Tourismussektors ist für Kroatien zentral, wie sich auch während der Covid-Krise zeigte. Eine Herausforderung neueren Datums stellt die sehr **angespannte Lage auf dem Arbeitsmarkt** mit einem **Fachkräftemangel** beinahe in allen Wirtschaftssektoren. Das Land tut sich schwer mit **dringend notwendigen Reformen** des Justizsystems, der öffentlichen Verwaltung sowie bei der Korruptionsbekämpfung. Beim Index der Korruptionswahrnehmung von Transparency International belegte Kroatien 2023 den 57. Platz von 180 Staaten. Die **Beitrittsverhandlungen mit der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)** bieten nun neue Chancen, diese Reformen und Herausforderungen zügiger anzupacken, um das Geschäftsumfeld weiter zu verbessern und die Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft zu steigern. Kroatien profitiert massiv von **Rücküberweisungen** seiner Arbeitsmigrantinnen und -migranten im Ausland. Nach Angaben der Kroatischen Nationalbank flossen 2023 insgesamt 5,7 Mrd. EUR nach Kroatien. Mit einem Anteil von 7% am BIP liegt Kroatien somit an erster Stelle in der EU.

Für 2023 gehen die meisten Prognosen von einer kontinuierlich **positiven Wachstumsdynamik** aus. Die bei den Parlamentswahlen vom April 2024 wiedergewählte bisherige Regierung wird auch in der Wirtschaftspolitik auf Kontinuität und Stabilität setzen. Zu erwarten ist zwar, dass das Wachstum weiterhin primär durch den Privatkonsum und die mit EU-Transfers finanzierten Investitionen getrieben wird. Im mehrjährigen Finanzrahmen der EU (2021-2027) ist Kroatien mit zugewiesenen Mitteln in Höhe von **EUR 25 Mrd.** das pro Kopf **meist begünstigte Land**. Die **Erwartungen für 2024** wurden neuerdings durch die meisten internationalen Organisationen nach oben revidiert und bewegen sich zwischen einem BIP-Anstieg von 3% (Weltbank), 3,3% (Europäische Kommission) bis hin zu 3,4% (Internationaler Währungsfonds). Die Regierung geht von Wachstum von 3,5% aus.

Die erwartete Kontinuität des Wachstums wird sich **auch positiv auf Schweizer Unternehmen** und ihre Geschäftsaktivitäten auswirken. Es herrscht weiterhin eine positive Stimmung zur allgemeinen Wirtschaftslage und die Unternehmen blicken optimistisch ins 2024. Dies ist u.a. auch aus

Konjunkturumfragen der ausländischen Handelskammern deutlich erkennbar. Kroatien gewinnt vermehrt als **potenzieller Produktions-** und insbesondere **Service Standort an Bedeutung**. Die **Einführung des Euro** am **1.1.2023** und die gleichzeitig erfolgte **Schengen-Integration** machen das Land noch attraktiver und seine Wirtschaft resilienter. Auch Schweizer Unternehmen profitieren von der Elimination des Währungsrisikos oder der Verringerung der Transaktionskosten. Zu den Vorteilen Kroatiens gehören die günstige geographische Lage, die gut entwickelte Infrastruktur, die EU-Mitgliedschaft und der damit verbundene Zufluss an EU-Fördermitteln, insbesondere in den Sektoren Eisenbahn, Energie, Wasser/Abwasser und Abfall. Dadurch bieten sich Geschäftschancen auch für Schweizer Firmen.

2 PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN

Die kroatische Volkswirtschaft ist mit einem Anteil des Service-Sektors am nationalen BIP von 73,8% **stark dienstleistungsorientiert**. Der Tourismus stellt dabei den wichtigsten Wirtschaftssektor dar, mit einem direkten BIP-Anteil von ca. 20%. Kroatien gehört somit zu europäischen Staaten mit der grössten Abhängigkeit von der Tourismusbranche. Die mangelnde Diversifizierung macht die kroatische Wirtschaft besonders anfällig, wie sich während der Pandemie zeigte. Vermehrt strebt das Land jedoch eine **Diversifizierung seiner Wirtschaft** an. Ein wichtiges Instrument sollten dabei die hohen EU-Transfers sein, die Kroatien zugutekommen.

Der seit langem als Problemfall betrachtete lokale **Agrarsektor** sieht seit dem EU-Beitritt neue Perspektiven. Der EU-Beitritt hatte vorerst einen verheerenden Einfluss auf die heimische Landwirtschaft, welche sich mit einer starken Importkonkurrenz konfrontiert sah. Erst seit 2018 wird eine Konsolidierung verzeichnet, wobei der Produktionswert immer noch nicht den Stand vor dem EU-Beitritt erreicht hat. Die 2022 verabschiedete **nationale Strategie der landwirtschaftlichen Entwicklung bis 2030** strebt u.a. eine Steigerung der Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit, eine Stärkung der Nachhaltigkeit sowie eine Förderung von Innovation im Agrar- und Lebensmittelsektor an. Die fragmentierte und wenig entwickelte Landwirtschaft, welche für die Eigenversorgung mit Lebensmitteln in Kroatien unzureichend ist, kann in der aktuellen EU-Finanzperiode auf rund 3,5 Mrd. EUR für ihre Weiterentwicklung zählen. Am 1. Juli 2023 hat das Land schliesslich die Beschränkungen des Erwerbs landwirtschaftlicher Flächen für EU-Staatsangehörige nach einem zehnjährigen Übergangszeitraum aufgehoben, wodurch sich für den Sektor neue interessante Möglichkeiten anbieten.

Nur wenige europäische Staaten haben einen so schmerzhaften Transformationsprozess zur Marktwirtschaft erlebt, welcher unter Mitwirkung der Folgen des Kroatienkrieges in einem dramatischen Absturz der Industrieproduktion und Zunahme der Erwerbslosigkeit resultierte. Das Land hat sich von der starken **Deindustrialisierung aus den 1990er Jahren** nie ganz erholt und verfügt heute über eine fast monosektorielle Struktur der Volkswirtschaft. Seit dem EU-Beitritt wird Kroatien dennoch vermehrt auch als Standort für Fertigung im Industriesektor oder für R&D-Aktivitäten attraktiv. Gewisse Regionen konnten sich dabei als besonders **investorenfreundlich** profilieren. Diese befinden sich im **nordwestlichen Teil des Landes**, wo auch die **grösseren Schweizer Investitionen** konzentriert sind. Zu den wirtschaftspolitischen Zielen der Regierung gehört eine stärkere Diversifizierung der Wirtschaft sowie deren Reindustrialisierung, Modernisierung und Digitalisierung. Diese Pläne werden aber zunehmend durch einen wachsenden Mangel an Arbeitskräften herausgefordert. Dank den grosszügigen EU-Mittelzuflüssen erlebt Kroatien dennoch eine intensive Investitionsperiode, wo sich Chancen auch für Schweizer Unternehmen bieten. Neben einer Vielzahl von aktuellen und geplanten Infrastrukturprojekten insbesondere dem Ausbau und der Modernisierung des Schienennetzes sieht Kroatien erhebliche Investitionen in den folgenden Prioritätsfeldern vor: Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, grüne und digitale Transition, Wasserwirtschaft, Energieeffizienz und Ausbau der erneuerbaren Energiekapazitäten. Ein hoher Nachholbedarf besteht auch im Abfall- und Recyclingsektor.

Im dominierenden **Dienstleistungssektor** bieten sich vor allem Chancen in der **Touristikbranche**, welche einen hohen Importbedarf aufweist. Die lokale Tourismusindustrie hat eine beachtliche Transformation durchgemacht und bleibt weiterhin im Fokus von Investoren. Zunehmend werden für ausländische Investoren der stark **expandierende IT-Sektor** und die **Gaming-Branche** interessant. Die sehr dynamische und erfolgreiche lokale Start-Up-Szene gewinnt auch bei ausländischen Investoren an Aufmerksamkeit. Kroatien eignet sich mit seinen Vorteilen wie der guten geographischen Lage, der durch die EU-Mitgliedschaft gesteigerten Rechtssicherheit, gut ausgebauter Infrastruktur und einem soliden Bildungsgrad als Nearshoring-Standort insbesondere für kleine und mittlere Projekte. Inzwischen haben sich auch einige **Schweizer IT-Firmen erfolgreich** im Land **etabliert**. In den Bewertungen als Investitionsstandort belegt Kroatien allgemein einen mittleren Platz im südost- und osteuropäischen Vergleich. Bemängelt werden allgemein wenig flexible arbeitsrechtliche Bestimmungen, übermässige Bürokratie und das komplexe Steuersystem.

Zu den **Wachstumsbranchen** bei den kroatischen Importen gehörten 2023 wertmässig v.a. die Lebensmittelindustrie, die Pharmaindustrie sowie Fahrzeuge. Daneben bieten sich Chancen für Schweizer Unternehmen auch in den anderen **mit EU-Mitteln geförderten Schwerpunkt-Sektoren: Erneuerbare Energien, Verkehrsinfrastruktur und insbesondere beim Ausbau und der Modernisierung der Eisenbahninfrastruktur**, wo im kommenden Jahrzehnt laut Regierungsquellen mehrere Milliarden EUR investiert werden sollen. Weitere Opportunitäten ergeben sich aus den laufenden Prozessen zur **Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, Digitalisierung und Klimaneutralität** der Unternehmen.

Mit dem angekündigten Ausbau seiner Energieinfrastruktur will sich Kroatien weiterhin als **regionaler Energie-Hub** positionieren und zu einem regionalen Drehkreuz für Öl- und Gasimporte werden. Die Eröffnung des LNG-Terminals auf der Insel Krk im Januar 2021 erwies sich als energiepolitischer Gamechanger. Dessen Kapazitäten sollen in den nächsten Jahren erheblich von 2,9 auf 6,1 Milliarden Kubikmeter Gas pro Jahr erhöht werden.

Der erste Bericht der Europäischen Kommission vom September 2023 über die digitale Dekade und zur Überwachung der Fortschritte bei der Verwirklichung der digitalen Ziele stellt fest, dass Kroatien in den Jahren 2022 und 2023 erhebliche Fortschritte bei der **digitalen Transformation** seiner Wirtschaft und Gesellschaft gemacht hat, aber es gebe noch ungenutztes Entwicklungspotenzial¹. Von den 33 Digitalisierungsindikatoren lag Kroatien bei 14 über und bei den übrigen Indikatoren unter dem EU-Durchschnitt. Die besten Fortschritte wurden bei den digitalen Fähigkeiten der Bevölkerung erzielt. Hingegen sind grössere Anstrengungen bei dem Ausbau der digitalen Infrastruktur erforderlich. Der nationale Aufbau- und Resilienzplan sieht ambitionöse Reformen und Investitionen hierfür vor. Rund 20% der 10 Mrd. EUR hohen Zuschüsse und Darlehen aus der Aufbau- und Resilienzfazilität der EU dienen der Förderung des digitalen Wandels, mit Investitionen und Reformen zur Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung und der Hochschulbildung sowie zur digitalen Anbindung ländlicher Gebiete. Als Bestandteil der Aufbau- und Resilienzfazilität wurde im Dezember 2022 die Strategie «Digitales Kroatien bis 2032»² verabschiedet, welche auf eine Steigerung des Anteils der Informations- und Kommunikationstechnologiebranche (IKT) am BIP von heutigen 4,5% auf 13% bis 2032 abzielt.

Die Digitalisierung ist neben der Dekarbonisierung, der demografischen Revitalisierung und der Bildung eine der vier **Prioritäten der nationalen Entwicklung**. Die Regierung gründete einen Nationalen Rat für digitale Transformation, unter dem Vorsitz des Premierministers, welcher die Umsetzung der digitalen Transformation im Einklang mit der Strategie überwachen sollte. Auch die Unternehmen erkennen zunehmend die Bedeutung der digitalen Transformation und sehen sie als Chance für ihre eigene Entwicklung. Wie in anderen Staaten hat auch in Kroatien die Corona-Pandemie einen Digitalisierungsschub ausgelöst, sowohl in der bekanntlich trägen öffentlichen Verwaltung als auch im Privatsektor.

Trotz der guten Ergebnisse bei den digitalen Kompetenzen besteht nach wie vor ein Mangel an Fachkräften in den Informations- und Kommunikationstechnologien, was die Integration digitaler Technologien erheblich beeinträchtigt. Um die Digitalziele der EU für 2030 zu erreichen, sind erhebliche Investitionen notwendig. Hier bieten sich Chancen auch für Schweizer Unternehmen insbesondere im weiteren Digitalisierungsschub in der öffentlichen Verwaltung sowie bei Unternehmen, welche eine Steigerung ihrer Wettbewerbsfähigkeit durch Digitalisierung anstreben. Bestimmte Kooperationen zwischen kroatischen öffentlichen Unternehmen und Schweizer Unternehmen haben sich in diesem Bereich bereits etabliert.

3 AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK

3.1 Politik, Prioritäten des Landes

Als **EU-Mitglied** ist Kroatien in die Aussenwirtschafts- und Handelspolitik der EU eingebunden. Das Land ist Mitglied des Internationalen Währungsfonds, der Weltbank sowie der WTO. Kroatien hat kürzlich zwei wichtige europapolitische Meilensteine erreicht und ist per 1.1.2023 Mitglied der **Eurozone** und nach einem siebenjährigen Bewertungsprozess auch Mitglied des **Schengen-Raums** geworden.

Im Januar 2017 stellte Kroatien einen **Antrag auf OECD-Mitgliedschaft** und hat seitdem den Kandidatenstatus inne. Am 25. Januar 2022 hat der OECD-Rat beschlossen, Beitrittsgespräche mit

¹ <https://digital-strategy.ec.europa.eu/en/library/2023-report-state-digital-decade>

² <https://rdd.gov.hr/istaknute-teme/strategija-digitalne-hrvatske-za-razdoblje-do-2032/2009>

Kroatien und fünf anderen Staaten aufzunehmen. Im Juni 2022 wurden die individuellen Roadmaps für den Beitrittsprozess angenommen. Die Regierung rechnet mit einem Abschluss der Verhandlungen und einer Erfüllung der Beitrittskriterien bis Ende 2025.

Prioritär bleibt für Kroatien auch die wirtschaftliche Kooperation in der unmittelbaren Region, welche nach der EU der zweitwichtigste Handelspartner ist. Die wirtschaftliche Diplomatie setzt vermehrt auch auf Kontakte mit aussereuropäischen Staaten.

3.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial)

Die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen sind von den bilateralen Verträgen zwischen der Schweiz und der EU bestimmt. Durch die **EU-Mitgliedschaft** Kroatiens hat sich das latente Diskriminierungspotenzial gegenüber lokalen und EU-Geschäftspartnern verringert. Informelle Monopole und Patronagenetzwerke in gewissen Branchen sowie undurchsichtige Verfahren im öffentlichen Beschaffungswesen stellen gewisse Risiken dar.

Bilateral sind zwei Abkommen für die wirtschaftlichen Beziehungen besonders relevant: Das Abkommen über die Förderung und den **gegenseitigen Schutz von Investitionen** und das **Doppelbesteuerungsabkommen**.

Mit der Ratifizierung von Protokoll III zur Ausdehnung der **Personenfreizügigkeit** auf Kroatien und dessen Inkrafttreten am 1. Januar 2017 wurde ein neues Kapitel in den bilateralen Beziehungen aufgeschlagen. Kroatische Arbeitnehmende hatten ab dem 1. Januar 2017 einen eingeschränkten Zugang zum schweizerischen Arbeitsmarkt. Dieses Übergangsregime wurde Ende 2021 aufgehoben, sodass kroatische Staatsangehörige vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 die gleichen Rechte wie alle EU-Bürger erhielten. Der Bundesrat hat jedoch beschlossen, die sog. Ventilklausel für 2023 und 2024 anzurufen, womit Kontingente für kroatische Staatsbürger wiedereingeführt wurden. Im Jahr 2025 wird die volle Personenfreizügigkeit wieder eingeführt, 2026 kann letztmals die Ventilklausel aktiviert werden.

Die bisher erfolgreiche Umsetzung und der ausgezeichnete Ruf des Schweizer **Erweiterungsbeitrags** an Kroatien³ von 45 Mio. CHF haben die bilateralen Beziehungen vertieft. Das Rahmenabkommen zum **zweiten Schweizer Beitrag** in der Höhe von 45,7 Mio. CHF, welcher sich thematisch an den Ersten Beitrag orientiert, wurde am 18. Oktober 2022 in Zagreb unterzeichnet. Eine Hälfte des Betrags wird für den Ausbau von Trink- und Abwassersystemen verwendet, die andere für die Stärkung des Forschungsstandorts Kroatien, die Förderung der Innovationskapazitäten kleiner und mittlerer Unternehmen, die Stärkung der Zivilgesellschaft sowie den Ausbau der palliativen Fürsorge.

4 AUSSENHANDEL

4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

4.1.1 Warenhandel

Nachdem die kroatische Aussenhandelsstatistik jahrelang neue Rekordzahlen auswies, kam es im **Jahr 2023 zu einer Abschwächung**.⁴ Der Warenaustausch mit dem Ausland belief sich auf 62,3 Mrd. EUR und ging um 5,5% im Vorjahresvergleich zurück. Die Importe (-5,8% auf 39,5 Mrd. EUR) sind etwas stärker als die Exporte (-5,1% auf 22,9 Mrd. EUR) eingebrochen. Das bestehende **hohe Defizit im Warenaussenhandel** hat sich jedoch nicht **wesentlich verbessert**. Die Abdeckung der Importe durch die Exporte blieb unverändert bei 58%. Die moderate Verschlechterung des Handelsvolumens ist hauptsächlich auf die tieferen Energie- und Rohstoffpreise, aber auch auf die Verlangsamung der Wirtschaftsleistung bei den wichtigsten Handelspartnern, vor allem Italien und Ungarn zurückzuführen. Italien belegte trotzdem die Spitzenposition unter den Bezugsländern (Anteil 12%), vor Deutschland (12%) und Slowenien (11%). Italien etablierte sich erneut auch als wichtigster Absatzmarkt (15%), vor Deutschland (14%) und Slowenien (12%). 68% der Warenexporte und 77% der Importe entfallen auf die EU. Die zweitwichtigste Zielregion bleibt die CEFTA⁵ mit einem Anteil am gesamten internationalen Warenhandel von 11%. Der Anteil der EFTA am Warenaustausch beträgt 1,0%. Das Handelsvolumen mit nichteuropäischen Ländern bleibt mit wenigen Ausnahmen wie den USA bescheiden. Russland gehört mit einem Anteil an den kroatischen Exporten von 1,0% (+23% gegenüber 2022) und Importen von 0,1%

³ Offizielle Webseite: www.swiss-cro.hr

⁴ Quelle: Kroatisches Statistikamt, März 2024 (provisorische Zahlen)

⁵ Central European Free Trade Agreement

(-88% gegenüber 2022) nicht zu den bedeutenden Aussenhandelspartnern. Dasselbe gilt für China mit einem Anteil an Exporten von nur 0,3% und Importen von 3,0% (-7%).

Zu den wertmässig wichtigsten Wachstumsbranchen bei den kroatischen Importen gehörten 2023 Import von Fahrzeugen (+34%), Lebensmittel (+13%), Bekleidung (+13%), Maschinen (+9%), elektrische Ausrüstungen (8%) und pharmazeutische Erzeugnisse (3%). Die grössten Einbussen wurden dagegen bei Energieversorgung (-59%), Bergbau (-45%) und Kokerei und Mineralölverarbeitung (-18%) verzeichnet.

4.1.2 Dienstleistungshandel

Das hohe Defizit im Warenaussenhandel wird in der Regel infolge hoher Tourismuseinnahmen durch den Dienstleistungshandel wettgemacht. Der Tourismussektor **schrieb 2023 wieder neue Höchstzahlen** und verzeichnete Rekordeinnahmen durch ausländische TouristInnen von 14,6 Mrd. EUR (+11%)⁶. Insgesamt erzielte Kroatien 2023 Dienstleistungseinnahmen in Höhe von 22,3 Mrd. EUR (+13%) sowie Ausgaben von 6,6 Mrd. EUR (+14%).⁷ Die **Aussenhandelsbilanz** aufgrund der integrierten Daten zum Warenhandel und den Dienstleistungen fiel somit für Kroatien **leicht negativ** aus, mit Exporten von 45,2 Mrd. EUR und Importen von 46,0 Mrd. EUR.

4.2 Bilateraler Handel

4.2.1 Warenhandel

Der bilaterale Handelsaustausch mit Kroatien **beharrt auf bescheidenem Niveau** und entwickelt sich weniger dynamisch als mit anderen Staaten in der Region, wodurch die Position des zweitwichtigsten Handelspartners der Schweiz in der Region neulich verloren ging. **Kroatien belegt den 68. Platz** unter den Handelspartnern der Schweiz weltweit. Das Handelsvolumen nahm 2023 um 6% zu und betrug 687,6 Mio. CHF.⁸ Die Schweizer Exporte stiegen um 11% (352 Mio. CHF) an, die kroatischen Exporte verzeichneten dagegen nur ein leichtes Wachstum von 1% (335 Mio. CHF). Somit weist die Schweiz wieder einen knapp positiven Warenhandelssaldo (17 Mio. CHF) mit Kroatien auf. Zum Vergleich wurde noch 2008 ein Überschuss zu Gunsten der Schweiz von 229 Mio. CHF verzeichnet, welcher sich seitdem allmählich abbaute. Die **chemisch-pharmazeutischen Produkte** machten 2023 weiterhin den mit Abstand höchsten Anteil an Schweizer Ausfuhrgütern (54%) aus. Weitere wichtige schweizerische Ausfuhrgüter waren Maschinen (18%) und Uhren (8%). Zunahmen wurden beim Export von landwirtschaftlichen, chemisch-pharmazeutischen Produkten, Uhren, Fahrzeugen und Maschinen, beträchtliche Einbrüche hingegen bei Energieträgern und Papierwaren verzeichnet. Die kroatische Statistik weist eine ähnliche Entwicklung von Schwankungen und Stagnierung bei Schweizer Exporten und einen kontinuierlichen Anstieg von Importen aus Kroatien auf. Das Handelsvolumen betrug 2023 demnach 511 Mio. EUR (+9%), wobei die Schweizer Exporte um 10% (213 Mio. EUR) und die Importe aus Kroatien um 9% zulegten (298 Mio. EUR). Der Marktanteil der Schweiz an den kroatischen Importen liegt weiterhin bei 0,5%. Dem Volumen nach bleibt die Schweiz der 20. Handelspartner Kroatiens weltweit.⁹ Zu den Sektoren mit **besonderem Marktpotenzial** für Schweizer Unternehmen zählen die **Umwelt** (Wasser- und Abwasser, Abfallentsorgung), die **Metall- und die Lebensmittelindustrie**. Dazu gehört ebenfalls der Tourismussektor, der einen hohen Importbedarf an Waren und Dienstleistungen aufweist. Auch grosse Infrastrukturprojekte wie der Ausbau und die Modernisierung des **Schienennetzes** bieten Chancen für Schweizer Anbieter.

4.2.2 Dienstleistungshandel

Bei den Dienstleistungen verzeichnet die Schweiz im Handel mit Kroatien **traditionell ein kräftiges Defizit**. Kroatien exportierte 2023 Dienstleistungen im Umfang von 817,9 Mio. EUR (+8%) in die Schweiz; die Importe beliefen sich auf 178,2 Mio. EUR (+15%)¹⁰. Bei den Exporten steht der Tourismus mit einem Anteil von 46% an erster Stelle, gefolgt von Bauleistungen (12%) und Beratungsdiensten (8%). Importseitig sind Lizenzgebühren für die Nutzung von geistigem Eigentum mit einem Anteil von 17% der wichtigste Sektor. Telekommunikations-, Computer- und Informationsdienstleistungen (Anteil 14%) und Beratungsdienste gehören ebenfalls zu den wichtigsten Sektoren. Gemäss der Schweizer Dienstleistungsstatistik verzeichnete die Schweiz im Dienstleistungshandel mit Kroatien Einnahmen von

⁶ Quelle: Kroatische Nationalbank, März 2024

⁷ Quelle: Kroatische Nationalbank, April 2024

⁸ Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung, Juni 2024

⁹ Quelle: Kroatisches Statistikamt, März 2024 (provisorische Zahlen)

¹⁰ Quelle: Kroatische Nationalbank, April 2024

110 Mio. CHF (+20% im Vorjahresvergleich) und Ausgaben von 430 Mio. CHF (+28%). Die meisten Einnahmen stammten aus den Finanzdiensten (Anteil 15%) und Telekommunikation-, Computer- und Informationsdiensten (15%) und die meisten Ausgaben betrafen den Tourismus (53%) und Transportdienste (15%).¹¹

5 DIREKTINVESTITIONEN

5.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Kroatien verzeichnete 2023 wieder eine **solide Investitionsdynamik**, wenn auch auf einem geringeren Niveau als in den letzten zwei rekordhohen Jahren. Den provisorischen Berechnungen der Kroatischen Nationalbank zufolge betrug der Zufluss von ausländischen Direktinvestitionen (FDI) insgesamt 2,71 Mrd. EUR, was einem Rückgang von 20% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Zwei Drittel der FDI stammten 2023 aus drei Staaten: Österreich (25%), den Niederlanden (20%) und Deutschland (20%). Insgesamt 21% der Zuflüsse entfielen 2023 auf den Immobiliensektor, 19% auf den Pharmasektor und 8% auf den Einzelhandel¹².

Das **Gesamtvolumen der FDI zwischen 1993 und 2023 belief sich auf 45,2 Mrd. EUR**. Die **Niederlande** sind aufgrund des Firmensitzes von diversen in- und ausländischen Investoren der wichtigste Auslandsinvestor mit einem Anteil von 15%. An zweiter und dritter Stelle befinden sich **Österreich** (14%) und **Deutschland** (11%). Strukturell liegt der Schwerpunkt der bisherigen FDI-Zuflüsse im **Finanzsektor** (22%), **Immobilien** (10%) und **Handel** (7%).¹³ Kroatien hat verhältnismässig wenig grosse **Greenfield-Investitionen** im Produktionsbereich anziehen können und liegt dabei unter dem Durchschnitt der Peer-Staaten in Mittel- und Osteuropa. Ein Grossteil der aktuellen Investitionsaktivitäten bezieht sich auf den Tourismus und Projekte im Infrastruktursektor. Zunehmend wird das Land attraktiver für Investoren aus anderen Industrie- und Technologiebranchen, wobei jüngst besonders **beachtliche Investitionen** in die rege **Startup-Szene** verzeichnet wurden. Die Mitgliedschaft in der EU ist einer der Faktoren, die ausländische Direktinvestitionen anziehen. In den vergangenen Jahren wurde das Land vermehrt auch als Standort für Fertigung im Industriesektor oder für R&D-Aktivitäten attraktiv, mit mehreren angekündigten und realisierten Grossprojekten.

Die **Rahmenbedingungen** für Investoren haben sich in den vergangenen Jahren aufgrund der durch die EU-Mitgliedschaft gesteigerten Rechtssicherheit und aufgrund von neuen Gesetzesinitiativen verbessert. Das Investitionsförderungsgesetz sieht anregende Fördermittel bereits bei Investitionen in Höhe von EUR 50'000 und mindestens 3 Neubeschäftigungen vor. Insbesondere werden Investitionen in nachhaltige und technologisch fortschrittliche Projekte gefördert. Nach Angaben der Regierung **beschäftigen ausländische Investoren 50% aller Arbeitnehmende**, erwirtschaften 60% der Gewinne und tätigen 62% aller Investitionen. Trotz den Reformanstrengungen bleiben aber Bürokratie, langwierige Genehmigungs- und Antragsverfahren, Vetternwirtschaft und Rechtsunsicherheit weiterhin als Hürden bestehen. In den letzten Jahren ist der **Arbeitskräftemangel** zu einem **chronischen Problem** für die lokale Wirtschaft geworden, was vor allem auf die Abwanderung nach Westeuropa nach dem EU-Beitritt und die schlechten demographischen Aussichten zurückzuführen ist. Aus diesem Grund hat Kroatien das Verfahren zur Ausstellung von **Arbeitsbewilligungen an Drittstaatsangehörige liberalisiert**. Kroatische Unternehmen in den arbeitsintensiven Sektoren wie Tourismus, Bauwesen und Gastgewerbe importieren in grossem Umfang Arbeitskräfte direkt aus dem Ausland (Westbalkan und vermehrt im Süd- und Südostasien). Nach letzten Berechnungen lag der Anteil der Arbeitskräfte aus Nicht-EU-Staaten 2023 bei beinahe 8% der Gesamtbeschäftigung.

5.2 Bilaterale Investitionen

Laut den vorläufigen Daten wurde 2023 bei **schweizerischen FDI wiederum ein solider Zufluss von 94,2 Mio. EUR** nach den rekordhohen 194,9 Mio. EUR im Jahre 2022 verzeichnet.¹⁴ Trotz dieser positiven Entwicklung ist die Schweiz nur um einen Rang von 14 auf 13 in der Rangliste der Hauptinvestoren gestiegen. Mit einem Gesamtbetrag von 832,2 Mio. EUR und einem Anteil von 1,8% an den seit 1993 getätigten FDI gehört sie nicht zu den Hauptinvestorenländern in Kroatien.

Die wichtigsten Investoren aus der Schweiz sind international tätige Unternehmen wie Holcim, Vetropack, Model, Weidmann, Emil Frey und die Bauwerk Gruppe. Insgesamt etwa 70 Schweizer Firmen

¹¹ Quelle: Schweizerische Nationalbank, März 2024

¹² Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA)

¹³ Quelle: Kroatische Nationalbank, April 2024

¹⁴ Quelle: Kroatische Nationalbank, April 2024

beschäftigen rund 5'000 Mitarbeitende. Die Schweizer Investitionen sind im Unterschied zu einigen besser positionierten Investorenländern, welche über einzelne grössere Leuchtturminvestitionen verfügen, **breit diversifiziert**, mit Schwerpunkt im Produktionsbereich. Seit dem EU-Beitritt zeigt sich trotz den eher bescheidenen offiziellen Zahlen doch eine erhöhte Investitionsdynamik. So konnten diverse Neuinvestitionen von in der Schweiz ansässigen Unternehmen in den Sektoren Elektronik, Metallindustrie, Dienstleistungen in der ITK-Branche sowie Gewerbeimmobilien verzeichnet werden.

6 WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG

6.1 Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung

Nebst **Switzerland Global Enterprise (S-GE)** und der **Handelskammer Schweiz-Mitteuropa (SEC)** ist die Schweizerische Botschaft Zagreb die wichtigste Anlaufstelle für schweizerische Wirtschaftsförderung in Kroatien. Sie verfügt vor Ort über ein gutes Netzwerk von lokalen Partnern und arbeitet eng mit der **Swiss-Croatian Business Association (SCBA)** zusammen. Die SCBA ist ein Verein der bedeutendsten Schweizer Unternehmen in Kroatien und veranstaltet in enger Kooperation mit der Botschaft Anlässe mit prominenten Ehrengästen aus Regierungs- und Geschäftskreisen. Sie zählt im Moment rund 40 Mitglieder und bietet eine nützliche Plattform, um Schweizer Wirtschaftsinteressen einzubringen und ermöglicht die Zusammenarbeit mit verwandten Organisationen.

Im April 2023 stattete die für Kroatien zuständige Expertin der S-GE einen Informationsbesuch in Zagreb ab und hielt diverse Gespräche mit Schweizer Unternehmen und kroatischen und ausländischen Institutionen. Für Juni 2024 ist ein von der S-GE organisiertes **Webinar zum Thema Eisenbahninfrastrukturprojekte** in Kroatien und Slowenien geplant. In den letzten Jahren haben beide Staaten aktiv in ihre Bahninfrastruktur investiert. Das Webinar hat zum Ziel, die aktuellen Entwicklungen und potenzielle Geschäftsmöglichkeiten für Schweizer Bahninfrastrukturunternehmen aufzuzeigen,

Das Interesse der Schweizer Wirtschaft für Kroatien bleibt mässig, jedoch mit steigender Tendenz. Das Potenzial für die Intensivierung der Kontakte ist beachtlich, nicht zuletzt auch im Rahmen der EU-Fördergelder.

6.2 Interesse des Gastlandes für die Schweiz

In den Sektoren **Tourismus, Bildung und Gesundheit** wird die Schweiz als Top-Destination angesehen und von wohlhabenderen Kroatinnen und Kroaten als solche geschätzt. Ausserhalb dieser Nische ist aus preislichen Gründen kaum eine dynamischere Entwicklung zu erwarten. Die Schweiz profitiert relativ wenig von den rund 250'000 Kroatinnen und Kroaten, die jährlich ihre Skiferien im Ausland verbringen. Dass hier ein gewisses Potenzial besteht, zeigte die grosse Anzahl von Anfragen, welche die Botschaft in der stark im Zeichen der Pandemie stehenden Wintersaison 2020/2021, als die Skiorte der benachbarten Konkurrenz-Länder geschlossen waren, von skilustigen Kroatinnen und Kroaten erhielt. Die Schweizer Hotellerie verzeichnete 2023 im Vorjahresvergleich einen **kräftigen Anstieg** sowohl bei den **Ankünften** wie auch bei den **Logiernächten** (je +26%) aus **Kroatien**¹⁵. Mit 15'336 Ankünften und 39'234 wurden bisherige Rekordzahlen übertroffen. Die Übernachtungszahlen dürften jedoch höher sein, da viele Besucher aus Kroatien bei Verwandten oder Freunden in der Schweiz übernachteten. Es besteht ein Interesse für die Schweiz als Ausbildungsort, vor allem in der Touristikbranche, wo Bedarf an qualifizierter Ausbildung im Bereich Hospitality besteht. Entsprechende private Schulen aus der Schweiz veranstalten regelmässige Promotionsanlässe in Kroatien, teilweise auch in Kooperation mit der Botschaft.

In Anbetracht der begrenzten Grösse der kroatischen Wirtschaft kann auf dem Gebiet Investitionen und Finanzplatz Schweiz **kaum eine dynamische Entwicklung** erwartet werden. Kroatische Investitionen konzentrieren sich vor allem auf die Nachbarregion. Der Kroatischen Zentralbank zufolge wurde 2023 bei den kroatischen Investitionen in der Schweiz ein Nettozufluss von 106,3 Mio. EUR verzeichnet. Die Schweiz belegt auf der Liste der Staaten mit den meisten kroatischen Investitionen den prominenten 7. Platz mit einem Bestand von 248,5 Mio. EUR (Anteil 3,8%). Der Botschaft ist nur eine grössere Investition in der Schweiz bekannt (Chocolatier Favarger).

Die Schweiz als Finanzplatz ist in Kroatien für die private Vermögensverwaltung bekannt und geschätzt, spielt ansonsten indes keine besondere Rolle. Schweizerische **Banken** oder **Versicherungsgesellschaften** sind in Kroatien **nicht vertreten**. Die meisten Banken bleiben in ausländischen Händen (Österreich, Italien, Ungarn).

¹⁵ Quelle: Bundesamt für Statistik, Schweiz

ANHANG 1 - Wirtschaftsstruktur

Wirtschaftsstruktur des Gastlandes

	2018	2023
Verteilung des BIP		
Primärsektor	3.6%	3.6%
Verarbeitende Industrie	24.1%	22.6%
Dienstleistungen	72.3%	73.8%
- davon öffentliche Dienstleistungen	24.1%	24.6%

Verteilung der Beschäftigung		
Primärsektor	6.2%	4.6%
Verarbeitende Industrie	27.4%	27.3%
Dienstleistungen	66.4%	68.1%
- davon öffentliche Dienstleistungen	31.9%	34.1%

Quelle(n): Kroatianisches Statistikamt, Februar/April 2024

ANHANG 2 - Wichtigste Wirtschaftsdaten

Wichtigste Wirtschaftsdaten des Gastlandes

	2022	2023	2024
BIP (Mrd. USD) *	71'657	82'044	88'076
BIP/pro Kopf (USD) *	18'583	21'347	22'966
Wachstumsrate (% des BIP) *	6.3	2.8	3.0
Inflationsrate (%) *	10.7	8.4	3.7
Arbeitslosigkeit (%) *	6.8	6.2	5.8
Budgetsaldo (% des BIP) *	0.1	0.2	-1.5
Ertragsbilanz (% des BIP) *	-2.8	1.2	1.5
Gesamtverschuldung (% des BIP) **	74.0	66.4	63.3
Schuldendienst (% der Exporte) **	122.9	110.3	106.3
Reserven (Importmonate) **	7.6	n/a	n/a

Prognose

* Quelle: IWF, World Economic Outlook, April 2024

** Quelle: IWF, Article IV Consultation, Juni 2023

ANHANG 3 - Handelspartner

Handelspartner des Gastlandes

Jahr: 2023

Platz	Land	Exporte des Gastlandes (Mio. EUR)	Anteil	Ver. ¹⁶	Platz	Land	Importe des Gastlandes (Mio. EUR)	Anteil	Ver. ¹⁰
1	Italien	2'793.5	12.2%	-5.3%	1	Italien	5'729.7	14.5%	-1.2%
2	Deutschland	2'793.1	12.2%	2.0%	2	Deutschland	5'625.6	14.3%	7.6%
3	Slowenien	2'565.0	11.2%	-8.0%	3	Slowenien	4'533.6	11.5%	0.3%
4	Bosnien Herz.	2'306.3	10.0%	-7.9%	4	Ungarn	2'532.2	6.4%	-17.2%
5	Ungarn	1'568.8	6.9%	-42.5%	5	Österreich	2'190.2	5.6%	1.0%
6	Österreich	1'281.9	5.6%	0.5%	6	Polen	1'563.9	4.0%	11.8%
7	Serbien	1'262.9	5.5%	-7.9%	7	Niederlande	1'561.4	4.0%	7.9%
8	USA	586.2	2.6%	-0.2%	8	Bosnien Herz.	1'288.4	3.3%	-9.7%
9	Frankreich	582.6	2.5%	5.7%	9	China	1'276.1	3.2%	-6.6%
10	Polen	562.9	2.5%	10.7%	10	USA	1'067.8	2.7%	-66.4%
17	Schweiz	297.6	1.3%	8.9%	25	Schweiz	213.0	0.5%	9.8%
	EU	15'517.7	67.8%	-6.5%		EU	30'288.4	76.8%	2.4%
	Total	22'874.5	100%	-5.1%		Total	39'452.9	100%	-5.8%

Quelle(n): Kroatisches Statistikamt, März 2024 (provisorische Ergebnisse)

¹⁶ Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

ANHANG 4 - Bilateraler Handel

Bilateraler Handel zwischen der Schweiz und dem Gastland

	Export (Mio. CHF)	<i>Veränderung</i> (%)	Import (Mio. CHF)	<i>Veränderung</i> (%)	Saldo (Mio. CHF)	Volu men (Mio. CHF)
2019	290	11.8	259	7.4	30	549
2020	330	14.0	280	8.1	50	610
2021	358	8.7	306	9.1	52	664
2022	318	-11.4	332	8.2	-14	650
2023	352	10.9	335	1.1	17	687
Total 1*	351	10.8	334	1.2	17	685
2024 (I-IV)	130	7.6	115	0.8	15	245

*) Total «Konjunktursicht» (Total 1): ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten

**) Veränderung (%) gegenüber Vorjahresperiode

Exporte	2022 (% des Totals)	2023 (% des Totals)
1. Produkte der Chemisch-Pharmazeutischen Industrie	54%	54%
2. Maschinen, Apparate	17%	18%
3. Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie	8%	8%
4. Land- und forstwirtschaftliche Produkte, Fischerei	5%	5%

Importe	2022 (% des Totals)	2023 (% des Totals)
1. Metalle	26%	28%
2. Maschinen, Apparate	18%	21%
3. Land- und forstwirtschaftliche Produkte, Fischerei	17%	14%
4. Textilindustrie	9%	9%

Quelle(n): Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit BAZG Juni 2024

ANHANG 5 - Hauptinvestoren

Hauptinvestoren im Gastland, nach Land

Jahr: 2023

Platz	Land	Direktinvestitionen (Mio. EUR, Bestand)	Anteil	Veränderung (Bestand)	Flüsse im vergangenen Jahr (EUR)
1	Niederlande	6'976.8	15.4%	+8.5%	545.2
2	Österreich	6'298.6	13.9%	+11.9%	671.4
3	Deutschland	4'871.2	10.8%	+12.5%	542.2
4	Luxemburg	4'569.4	10.1%	+2.6%	116.4
5	Italien	4'059.8	9.0%	-0.03%	-1.3
6	Ungarn	3'210.4	7.1%	+1.1%	33.9
7	Slowenien	2'370.3	5.2%	+7.4%	163.0
8	UK	1'495.3	3.3%	+4.6%	63.9
9	Malta	1'310.4	2.9%	+18.4%	77.4
10	Frankreich	1'004.1	2.2%	-12.2%	-139.2
	EU	n/a	n/a	n/a	n/a
13	Schweiz	832.2	1.8%	+12.8%	94.2
	Total	45'224.5	100%	+6.4%	2'714.4

Quelle(n): Kroatische Nationalbank, April 2024 (provisorische Ergebnisse)